

Magistrat sein ist nicht nur eine persönliche Stilfrage

Vieles wurde Bundesrat Alain Berset nachgesehen. Es gab einige unübersehbare Momente der Wahrheit. Peinlichkeiten relativierte man und redete sie schön – passend zu einer Zeit, in der Dinge oftmals selbst in der Alltagssprache nicht mehr beim Namen genannt werden dürfen, ohne dass man vom Mob verbal gelyncht wird. Es geht etwas Wichtiges vergessen: Ein Bundesrat kann sich nicht benehmen wie du und ich, und das hat überhaupt nichts mit Strafrecht zu tun. Er ist ein Magistrat. Alain Berset ist trotzdem mehrfach aus der Rolle gefallen – das ist offensichtlich – und sein im Moment grösster Erfolg ist der, dass er dennoch im Amt ist. Von Selbstkritik keine Rede.

Berset ist nicht CEO der Credit Suisse oder deren Verwaltungsratspräsident, die sich gegenseitig (beide sind «passati») – genüsslich kolportiert in der Wirtschaftspresse (sic!) – auf dem Tennis- bzw. dem Golfplatz auszustecken versuchten. Darum hat mich 2015 sein unangemessenes und peinliches Engagement bei der «Schweizer Illustrierten» irritiert. Dort titelte man: «Unser Chef, der Bundesrat». «Alain Berset war eine Woche Gast-Chefredaktor der SI. Verantwortlich für die Ausgabe der «Schweizer Illustrierten», die ab Freitag, 28. August 2015, am Kiosk aufliegt, ist Bundesrat Alain Berset! Er führte Sitzungen, suchte Bilder aus, bestimmte Schwerpunkte – und beeindruckte die Redaktion.» Wieso hat niemand ihn und sein grosses, eitles Ego gebremst?

Ich finde, wer an der Spitze eines Landes steht, wirkt nicht in «Telenovelas» mit und benimmt sich auch nicht indiskret wie ein Seriendarsteller. Sonst

verstehet er seine Rolle nicht. Wir alle (oder die meisten) fanden François Hollande unsäglich lächerlich und dümmlich: seine nächtlichen Ausfahrten auf dem Scooter zu seiner Geliebten und seine Nähe zu zwei Journalisten, denen er in 61 Gesprächen während seiner Amtszeit uneingeschränkt alles erzählte (und die die unsäglichsten Plaudereien dann publizierten in einem Buch, das in seinem Titel die richtige Folgerung enthält: Ein Präsident sollte das nicht sagen). Es war politischer Selbstmord, den Hollande beging.

Der Magistrat (lateinisch magistratus, «Obrigkeit») ist in der Schweiz die Bezeichnung der höchsten Staatsfunktionäre in Bund und Kantonen. Magistraten haben eine besonders wichtige Rolle und es ist von ihnen ein hohes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein zu erwarten. Massstab bildet dabei die Macht, die sie kraft ihres Amtes innehaben. Es ist vom Stimmvolk direkt oder indirekt (via Parlament) auf Zeit geliehene Macht. Etwas verkürzt gesagt: Das Machtmotiv muss als Gegenpol ein ebenso grosses Leistungsmotiv aufweisen, worunter nebst anderem fällt, dass der Magistrat das Ansehen des Amtes jederzeit wahrt und Zurückhaltung pflegt. Dies ganz speziell in einer Zeit, in der das Ansehen von Institutionen, Behörden, ja der Umgang mit Autorität überhaupt, ein grosses gesellschaftliches Problem geworden ist. Dies ist der Preis, den ein Magistrat nicht zuletzt dafür bezahlt, dass die Öffentlichkeit ihm vertraut. Wenn ihm dieser Preis zu hoch ist: Es gibt durchaus andere Jobs mit tieferen Verhaltenserwartungen.

Monika Roth

Professorin und selbstständige Rechtsanwältin